

Zu den Declamationen des Polemo.

I 5 p. 5, 3 ff. ed. Hinck (Lips. 1873; Orelli's Ausgabe [Lips. 1819] stand mir nicht zu Gebot.): *Καλλίμαχον μὲν — ἀνάγκη — ἦγεν εἰς Μαραθῶνα. — Κυναιγεῖρος δὲ ὑπ' ἀρετῆς καὶ τόλμης ἐθελούσιος, ἐπεὶ καὶ νέος ὢν κομιδῇ σχεδὸν καὶ πρὸ τῆς ἡλικίας μετέσχε τῆς ἐξόδου, ἔρωι δόξης καὶ μεγάλων ἔργων ὀρεγόμενος.* Ausser manchen andern Bedenken bietet sich in den überlieferten Worten namentlich dieses dar, dass ἐπεὶ entweder, ohne zugehöriges Verbum, ganz in der Luft schwebt, oder, das μετέσχε τῆς ἐξόδου an sich ziehend, die Periode ihres Nachsatzes beraubt. Man schreibe: *Κυναιγεῖρος δὲ — — ἐθελούσιος ἐξῆγει, καὶ νέος ὢν κομιδῇ παῖς σχεδὸν καὶ πρὸ τῆς ἡλικίας μετέσχε τῆς ἐξόδου.* Vgl. p. 8, 17: *Κυναιγεῖρος, ὅτε μαιράκιον ἐξιών.*

I 10 p. 6, 1: *πολὺν μὲν οὖν χρόνον ἢ ναῦς κατείχετο ἐρηρσιμένη τῇ Κυναιγεῖρου δεξιᾷ καθάπερ πείσεται.* Hat wohl je Jemand gesagt: *ναῦν πείσεται ἐρείδειν?* ἐρηρσιμένη steht nur in B, in sechs andern Hss. ἡρσιμένη, in A, der ältesten und besten Hs. ὠρσιμένη. Man schreibe: *ὠρσιμένη*, denn nichts anderes erwartet man hier. Vgl. p. 13, 6: *ὦ — χεῖρ' σὺ γὰρ ἐρεττομένην ὠρσισας.*

I 11 p. 6, 8: *ἡ δεξιὰ ἔτι τῆς πρύμνης εἶχετο καὶ φεύγουσιν ἐπὶ πλεῖστον τοῖς βαρβάροις.* Man vermisst ein zweites Verbum. Vielleicht schrieb Polemo: *καὶ φεύγουσιν ἔτι ἡπειλεῖτο τοῖς βαρβάροις. ἀπειλεῖσθαι* medial, wie bisweilen bei Spätern (häufiger *διαπειλεῖσθαι* im Medium).

I 20 p. 8, 19: οὐδὲ τὸ τῆς νεότητος ἀπειρον καὶ ἀπόμαχον ἐνέβαλε πολλήν τινα τῇ τοῦτον τόλμῃ περιουσίαν. 'Und die Unerfahrenheit und Kampfesuntüchtigkeit seiner grossen Jugend gab seinem Muthe nicht viel Ueberfluss.' Der Vater will ja das Gegentheil sagen: selbst die geringe Erfahrung und nicht völlige Tauglichkeit zum Kampfe hemmte seinen Muth nicht. Man schreibe: οὐδὲ τὸ — — ἀπόμαχον ἐνέβαλεν ἐποχήν ανα τῇ τοῦτον τόλμῃς περιουσία: 'die Mängel seiner Jugend brachten dem Uebermaass seines Muthes [vgl. ἀρετῆς περιουσίαν p. 32, 20] kein Hemmniss.'

II 1 p. 17, 14 ff.: διὰ τὴν αὐτοῦ Καλλιμάχου προτίμησιν — — δείξω τὴν λόγον. Vielleicht λήξομαι κτλ.: ich werde das Recht, die Grabrede zu halten, erlangen.

II 4 p. 18, 8: ἡττηται δὲ (Κυναίγειρος) Καλλιμάχου τοσοῦτον ὅσον οἱ κείμενοι τῶν ἐστηκότων καὶ θάρσους ἀγαθοῦ νεκρὸς οὐχ ὁλόκληρος. Θάρσους ἀγαθόν ist völlig nichtssagend; die pointirte Redeweise des Rhetors verlangt einen starken Gegensatz zu dem 'nicht unversehrten Leichnam.' Unter ἈΓΑΘΟῦ verbirgt sich wohl ἈΤΑΦΟΥ. Inwiefern das θάρσους des Kallimachos αἵματιον genannt werden könne, versteht der Leser der Declamation leicht. Rühmend sagt der Vater von ihm dasselbe aus, was dessen Concurrent verkleinernd bezeichnet als νεκρὸν μηδὲ ταφῇναι θέλοντα: p. 16, 11. Gerade sein Beharren in der Stellung eines Lebenden noch nach dem Tode hebt am Kallimachos dessen Vater überall hervor: p. 31, 17 ff.; p. 32, 15; p. 33, 9 ff.; hierin zeigt sich sein αἵματιον θάρσους.

II 6 p. 18, 17 ff. Man schreibe: — — ὁ ἐμὸς υἱὸς καὶ πολέμαρχος ὢν κατὰ τὸν νόμον, καὶ σπουδὴν ἰδίαν οὕτω θερμωτάτην ἔχων κτλ. Nach der überlieferten Stellung des ersten καὶ müsste Kallimachos den heissesten Eifer zu grossen Thaten gehabt haben nicht nur aus eigner Bewegung, sondern auch 'nach dem Gesetz'. Niemand hat Kampfesmuth 'nach dem Gesetz'. Stellt man das καὶ vor πολέμαρχος, so tritt die Pointe des Ganzen erst hervor: Kallimachos ἦγε τὴν δύναμιν ἅπασαν sowohl in seiner gesetzlichen Stellung als Polemarch als auch durch seinen beispiellosen Thatendurst: Κυναίγειρος δὲ εἷς τις ὢν τῶν πολλῶν ἡπείγετο.

II 19 p. 22, 16: εἰ δὲ οὐδὲ ταῦτα ἔσται παρὰ τῷ πολέμῳ τεθνηκότι, ποῶν τεύξεται; προεδρεία τίς (so aus den Hss. wiederherzustellen; τις Hinck) ἔσται αὐτῷ ἐπομένῳ; die sinnlosen Worte παρὰ τῷ πολέμῳ verbergen ohne Zweifel, wie bereits Orëlli sah, die Bezeichnung des Kallimachos als Polemarchen, worauf hier alles Gewicht liegt. Aber das παρὰ einfach zu streichen und τῷ πολέμῳ in τῷ πολέμαρχῳ zu verwandeln (mit demselben Orëlli), wäre eine That der Verzweiflung. Man erwartet zudem, dass die Auszeichnung vor den Andern, welche der Vater für den Polemarchen fordert, auch hier bestimmt hervorgehoben werde. Vielleicht schrieb Polemo: — παρὰ τοῖς πολλοῖς τῷ πολέμαρχῳ τεθνηκότι 'wenn aber nicht einmal diese Ehre vor den gewöhnlichen Soldaten dem Polemarchen nach seinem Tode zu Theil wird —'. Die Verwirrung entstand wie häufig durch die Vermischung der

gleich anlautenden Worte. — Für *ΕΠΟΜΕΝΩΙ* (obwohl sich auch dies so nothdürftig erklären liesse) vielleicht besser: *ΗΓΟΥΜΕΝΩΙ*.

II 19 p. 23, 2: *ὑμεῖς τοιγαροῦν τὸν στρατηγὸν Μιλαάδην ἐπιήσατε θεῖω στεφάνῳ*. Vergeblich erwartet man im Folgenden zu *ὑμεῖς* den Gegensatz zu finden, den es, so keck vorangestellt, nothwendig herausfordert. An dieser Stelle ist *ὑμεῖς* unnütz und störend. Man schreibe (p. 23, 1 ff.): *δεῖ τὸν ἐπὶ τοῖς θαυτομένοις λόγον εἰωθότα ἡμῶν ἀκούειν λεγόντων ὑμᾶς τοιγαροῦν κτλ.*

II 26 p. 25, 7: *ἔσται δὲ τὸ μὲν ἄκρας εὐψυχίας καὶ περιττῆς υἱος ἀρετῆς τῶν κρατίστων πολέμων αὐτοὺς ἐφίστασθαι, τὸ δὲ παντός ἤδη καὶ τοῦ τυχόντος διώκειν τὸν φεύγοντα καὶ τοῖς τετραμμένοις ἐπεμβαίνειν*. Statt *αὐτούς* schreibt Hinck *ἄλλους*; aber dieses ganz allgemeine 'die Kämpfe der gewaltigsten Kriege zu bestehen' ist viel zu flau: man verlangt einen deutlich ausgesprochenen Gegensatz zu dem *διώκειν τὸν φεύγοντα κτλ.* Vielleicht ist zu schreiben: *τῷ κρατίστῳ πολεμίῳ ἀντίους ἐφίστασθαι*.

II 33 p. 27, 14 ff. Abzutheilen ist: *τίς δ' ἂν ἐγένετο τοσούτος τῇ δεξιᾷ; ὥστε, εἰ μὲν ἡγνόησε — — δακτύλοις, ἡλίθιον τὸ τόλμημα· εἰ δ' ᾔδειν ὥς κτλ.* (statt *εἶδεν* Z. 17 *ᾔδει* mit Jacobs, oder, zur Vermeidung des Hiatus, *ᾔδειν*). Die Gründe für diese Abtheilung der Sätze brauchen wohl nicht erst entwickelt zu werden. Aller Unsinn ist gehoben, wenn man nur *ὥστε κτλ.* nicht auf *τοσούτος* bezieht.

II 36 p. 28, 14 ff. Man schreibe: *μῶν* (so mit Jacobs) *δύναται μεράκιον ναῦν ἐπαγαγεῖν* (? *ἀπαγαγεῖν* C; vielleicht *ἀναγαγεῖν*, ans Land ziehen) *ἢ Ποσειδῶνος δεξιᾷ ἀμυλλᾶσθαι*; die Hss. *ἢ Ποσειδῶνος δεξιᾷ* (*δεξιᾷ* C) *ἀνέμοις ἀμυλλᾶσθαι*; Hinck tilgt *Ποσειδῶνος*: aber man begreift nicht, was einen Schreiber hätte veranlassen können, dieses Wort hier, ganz grundlos, einzuschieben. Ich halte vielmehr *ἀνέμοις* für ein Glossem zu *Ποσειδῶνος δεξιᾷ*. 'Die Rechte des Poseidon' sollte wohl die Gewalt der Meeresfluth bedeuten; ein Schreiber erinnerte sich aber etwa solcher Stellen wie p. 13, 4: *ὡς δὲ δεξιὰ βίαιοτέρα πνευμάτων*, und glossirte das: *Ποσειδῶνος δεξιᾷ*, durch: *ἀνέμοις*. — In den gleich folgenden Worten bedarf es schwerlich tiefer greifender Aenderungen: man schreibe nur: *συμπερινοστήσεις τοσούτῳ πληρώματι* und verbinde diesen Satz, statt ihn zur Frage zu machen, mit den unmittelbar sich anschliessenden, denselben Gedanken, nach der Art dieses Sophisten, noch mehrere Male wiederholenden Voraussagungen: *συναπάξει σε ἡ ναὺς πλεόονσα κτλ.*

II 37: *γεγόναντι ἐπὶ ναυσὶ μάχαι καὶ πολλαί* (? vielleicht: *καὶ πάσαι πολλαί*?) *τοιαύτην καὶ Ὀμηρος διηγήσατο οὐδὲ γε εἰλικέ τις ἐκείνας, ἀλλὰ πῶρ ἐνέβαλλε* (so mit BC), *δᾶδας ἐκόμιζεν*. Ein sonderbares Hysteron proteron: 'man warf Feuer in die Schiffe, man brachte Fackeln'. Polemo schrieb wohl: *δᾶδας εἰσηκόντιζεν*: 'man schleuderte Fackeln hinein'.

II 39 p. 29, 16: *Κυναιγέρον δὲ τὴν χεῖρα ταύτην ἀπέκοψεν ὥσπερ ξύλον*. So die Hss. Es fehlt das Subject zu *ἀπέκοψεν*.

ἀπέκοψαν Hinck mit Stephanus: ungenügend. Der ganze Abschnitt setzt die grosse Anzahl der Feinde, welche Kallimachos bestanden habe, dem Einen entgegen, welcher den Kynaigeiros verstümmelte: *Καλλιμάχον μὲν οὐχ εἰς ἀπέκτεινεν κτλ.* Man schreibe: *ἀπέκοψεν εἰς ὥσπερ ξύλον.* Vgl. noch p. 32, 6: *Κυναιγείρου πρὸς ὄντος ὑπὸ πληγῆς μιᾶς.*

II 40 p. 29, 17: *Καλλιμάχου μὲν οὖν ἡ τόλμα καὶ μάχη τοῦτο ἐβούλετο, νικῆσαι τὸν βασιλέω στρατὸν καὶ τὴν Ἀτακὴν αὐτοῖς ἄβατον εἶναι.* Besser wohl: *θεῖναι.*

II 42 p. 30, 18: vielleicht: *ἐπεθύμει μετὰ ἄνου* (ἄλλοι die Hss.; man erwartet aber ein weniger leeres, ein bittereres Attribut) *σχήματος ἀπολέσαι τὴν ἀλαζόνα δεξιάν.*

II 45 p. 31, 20: *λέγε νῦν καὶ τραγῳδεῖ πολλάκις καὶ γὰρ Αἰσχύλου πατὴρ εἶ καὶ τὴν χεῖρα ὄρος ἐποίησις.* Wenn man auch die überkühne Wendung: 'du hast die Hand deines Sohnes zum Berge gemacht' sich gefallen lassen wollte, so würde man doch nicht verstehen, wie gerade dieses Bild hier in die Verbindung mit der 'Tragoedie' und Aeschylus komme. Eine Verderbniss liegt ausserdem in dem, hier ganz sinnlosen Imperfectum ἐποίησις. Die ganze Stelle ist offenbar eine parodirende Erwiderung auf die Worte des Euphorio I 48: *ἐάσατέ με τραγωδῆσαι τραγωδῖαν ἐπιτάφιον καὶ χορὸν παραγαγεῖν ἐπινίκιον.* — — *ἀλλ' ὦ Αἰσχύλε παῖ, τὸν λόγον μοι σὺ ποίησον* (schreibe: σὺ συμποίησον: denn allein soll ja doch gewiss Aesch. die Rede nicht machen) *καὶ συγκόσμησον τὰς Μαραθῶνος μάχας* (besser wohl: *τὰς Μαραθῶνι μάχας*, wie p. 26, 11: *ἡ Μαραθῶνι νίκη.* Dieses locale: *Μαραθῶνι* zu entstellen sind die librarii überall geneigt) *τῷ πατρί.* Vielleicht darf man hier, im Bilde bleibend, schreiben: *τὴν χεῖρα χορὸν ποιεῖς* (oder vielleicht besser Med. *ποιεῖ*): 'du machst dir die Hand zum Gegenstand eines Chors.' Der Ausdruck wäre freilich überaus pretiös, aber eben darum dem Polemo wohl zuzutrauen. *χορὸν ποιεῖσθαι τὴν χεῖρα* wäre gesagt, etwa nach Analogie von *γέλωτα ποιεῖν τινα*: 'Jemanden zum Gegenstand des Gelächters machen', *ὄργην τὸ πρᾶγμα ποιεῖσθαι* (z. B. Heliodor Aeth. IX 2 p. 246, 2 Bk.) u. s. w.

I 4 p. 4, 18: *εἰδόσι μὲν οὖν τὰ τοῖς παισὶν ἡμῶν πεπραγμένα τῇ τοῦ παιδὸς θάτερος* (erwarten sollte man doch: *ἐκότερος*) *ἀρετῇ συναγωνίζεται.* Der blosse Dativ *εἰδόσι* wäre erträglich, wenn etwa ein Verbum dicendi folgte (*εἰδόσι μὲν ἵσως, ὅμως δ' ἐρῶ* Demosth.). In dem vorliegenden Satze könnte er nur zu einer falschen Beziehung auf *συναγωνίζεται* verlocken. Man schreibe: *ἐν εἰδόσι* (unmittelbar vorher steht *ἀπέθανεν*): 'vor Wissenden'. Bekannt ist das thucydideische *ἐν εἰδόσιν μακρογορεῖν.*